

Die in der Folge der USDA Zahlen vom Freitag gestiegenen Kurse für Mais und Sojabohnen weckten erneut das Verkaufsinteresse der US-Farmer, was zu etwas nachgebenden Kursen und einem schwächeren Börsenschluss führte. Allerdings berichteten Marktteilnehmer, dass der Abgabedruck mit gefallenem Preis wieder nachließ. In der Diskussion um das Wetter in Argentinien sorgten die Vorhersagen für Niederschläge zum kommenden Wochenende für weitere Entspannung. Allerdings beobachtet man den Wetterverlauf weiter kritisch und geht davon aus, dass die Sojabohnenpflanzen in der aktuellen Wachstumsphase je nach Region 25 - 38 Ltr/ qm Niederschlag benötigen, damit sich die Lage nachhaltiger entspannen kann. Das trockene und warme Wetter wirkt sich unterdessen auf die Erntezustandsbeurteilung aus. Aktuell werden 49% der argentinischen Sojabohnenfelder als in einem guten bis sehr guten Zustand beurteilt. In der Vorwoche waren es noch 53% und in der Vergleichswoche des letzten Jahres 55%. In schlechtem bis sehr schlechtem Zustand befinden sich demnach derzeit 8% der Flächen, wo es in der Vorwoche nur 4% und im letzten Jahr 1% waren. Parallel dazu nahm die Bodenfeuchtigkeit im Vergleich zur Vorwoche und zum Vorjahr ebenfalls ab. Der Berichtersteller "Soybean and Corn Advisor" nimmt seine Erwartung an die argentinische Sojabohnenernte deshalb um 1,0 mio. mto auf 52 mio. mto zurück. Derzeit werden fast täglich neue Prognosen für die brasilianische Ernte veröffentlicht. Gestern legte die staatliche brasilianische Conab ihre aktuelle Prognose vor und sieht die Erntemenge an Sojabohnen jetzt bei 166,32 mio. mto statt wie zuletzt bei 166,21 mio. mto. Damit bleibt man aber deutlich unter den Erwartungen der meisten privaten Analysten, die derzeit regelmäßig bei über 170 mio. mto liegen. Sollten die südamerikanischen Ernten in etwas so eingefahren werden, wie derzeit prognostiziert wird, könnten die globalen Bestände an Sojabohnen auf ein Rekordniveau ansteigen und das trotz der relativ deutlichen Reduzierung der US-Endbestände, durch das USDA, am vergangenen Freitag. Anders sieht es beim Mais aus. Hier ist die Tendenz abnehmend und es könnte zu den niedrigsten Weltendbeständen seit 2020 kommen. Die Sojaöl-Kontrakte am CBoT bleiben auf hohem Niveau. Basis der zuletzt gesehenen Preis-Rally ist die Annahme, dass Sojaöl in den USA, aber auch in Europa eine immer größere Rolle bei der Produktion von Biokraftstoffen spielen wird. Dies ist wiederum das Ergebnis politischer Maßnahmen die Importe, konkurrierender Produkte aus China, erschweren werden. Die Weizen-Futures entwickeln sich im Vergleich zu Mais und Sojabohnen eher lustlos, was auf das weiterhin gute globale Angebot zurückgeführt wird. Dies spiegelt sich auch an der Dynamik des Weizenexports aus der EU wieder. Per 12. Januar waren 11,49 mio. mto Weizen aus der EU exportiert worden. Das sind 32% weniger als vor einem Jahr. Selbst aus Frankreich, welches eine historisch schlechte Ernte eingefahren hatte, verläuft der Export so schleppend, dass man befürchtet mit größeren Endbeständen in die neue Saison zu starten, als in den Vorjahren. Der elektronische Handel tendiert fester bei Sojabohnen und Sojaschrot, aber etwas schwächer beim Sojaöl. Mais handelt uneinheitlich und Weizen gibt etwas nach. Der EURO kann etwas an Boden zum US-Dollar gut machen. Dies ist in erster Linie den weniger als erwartet gestiegenen US-Erzeugerpreisen zu verdanken, die gestern veröffentlicht wurden. In der Folge sanken die Renditen für US Staatsanleihen etwas.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

